

Vorlesungsreihe: Der Blick der radikalen
Philosophie auf die Geschichte der
Philosophie

“Radikale Philosophie und
antikes Philosophieren: China
und Indien ” Daoismus, 1. Forts.
(PPT 11) 24.1.2017

Frieder Otto Wolf
FUB

Wintersemester 2016/17

Was ist Daoismus?, 4b

(Florian C. Reiter: Lao-tzu, Hamburg:
Junius, 1994)

- Rezeption im traditionellen China

Laozi

- Der Name Laozi (Reiter, 7f.)
- Nicht gleichzeitig „ein solcher Urvater und Verfasser des Daode jing“ (Wolfgang Bauer: Geschichte der chinesischen Philosophie, München: Beck 2001, ²2009)

Annäherung an das Daodejing, 1a

(Florian Reiter, 9f.) Das Buch *Daodejing*

(Wolfgang Bauer, 89f.)

(Günter Debon, Einleitung, in: Lao Tse, Tao-Tê-King, Stuttgart: Reclam, 1961, ²1979, 3-21)

„Das Heilige Buch vom Weg und von der Tugend“

Erst im 6. Jh. u.Z. nachweisbar

Verfasser / Redakteur, ca. 300 v. u. Z.

Traditionell ins 6. Jh. v.u. Z. datiert

Anekdote vom Grenzwächter als spätere Heiligenlegende

„Namenlos und doch nicht anonym“

-> Kap. 20, Kap. 67 u. 70 (Debon, 4)

Annäherung an das Daodejing, 1b

(Debon, Forts.)

Dao

zunächst Bedeutung „Weg zum ewigen Leben“ (Kap. 59)

Ausweitung „zum Weg des Universums, zum Gang der Natur, zum Urgrund des Seins und ... schließlich zum Namen des Unbenennbaren schlechthin“ (4)

Dê

Zunächst „Tucht“ (areté), insb. magisch und charismatisch (ältere Sprüche)

Dann aber vorwiegend „ethisch gemeint“

„Meditative, sexuelle und Atem-Praktiken“ (5)

„Leben in und mit der Welt“ (ebd., vgl. Lucien Goldmann: „innerweltliche Weltflucht“ der „gens de robe“ als ‚Funktionsadligen‘)

„Mystik“ (5) „urtaoistischer Gedanke“ – „Verlagerung in den politischen Bezirk“ (6)?

Die mehrdeutige Figur des Heiligen Menschen (6f.)

Annäherung an das Daodejing, 1c

(Ernst Schwarz: Einführung, in: Laudse, Daudedsching, Leipzig: Reclam, 1990, 5-49)

- im „Buch der Wandlungen“ (I Ging) (8):

„Ein Yin, ein Yang, das nennt man Dau.“

„Tschien und Kun (Symbole für Himmel und Erde). Tschien ist ein Yang-, Kun ein Yin-Wesen. Yin und Yang vereinigen ihr De und werden so zur Grundlage für das Harte und Weiche (Biegsame). In ihnen verkörpern sich die Vorgänge des himmlischen und irdischen Geschehens. Durch sie wirkt das De der Geister.“

- „noch eine andere und für unsere Untersuchungen nicht weniger wichtige Bedeutung: der Name eines Opfers (9)
 - Ahnenopfer (kultische Verehrung für die verstorbenen Eltern)
 - Opfer für den Gott der Wege und Straßen
 - Fruchtbarkeitszauber

Annäherung an das Daodejing, 1 d

(Ernst Schwarz: Einführung, in: Laudse, Daudedsching, Leipzig: Reclam, 1990, 5-49)

„Zeichen für Kopf“ plus Radikal/Determinativum (10)

„ursprüngliche Bedeutung des Wortes Dau im Begriffsbereich ‚sprechen‘, ‚reden‘, ‚sagen‘, ‚nennen‘, woraus sich ... die Bezeichnung einer oder mehrerer kultischer Handlungen (Opfer mit ihrem gesprochenen Ritual) ergab“ (12)

Bezug auf Ruth Benedict (Zuni-Priester) (13f.)

Marx, Grundrisse, 376: Herausbildung einer Verkörperung der rituellen, politischen und ökonomischen Macht in einer Einzelperson bzw. einer von ihr geleiteten Verwaltungsbehörde (hydraulische Produktionsweise in China) (15)

Vgl. Guandse, Kap. 39

Dieser Entwicklungsprozess „in seiner Reversion, d.h. in der ideellen Rückführung zu seinem Ausgangspunkt, die Grundtendenz der frühen daoistischen Schriften (16)

Annäherung an das Daodejing, 1e

(Ernst Schwarz: Einführung, in: Laudse,
Daudedsching, Leipzig: Reclam, 1990, 5-49)

Entwicklungsgang und ideelle Reversion:

Kap. 13, 17, 38, 39 u. 49 (19)

Vgl. Dschuangdse (16f.)

Annäherung an das Daodejing, 2a

(Geldsetzer/Hong, 103ff.)

Verhältnis zu Konfuzius:

Widerspruch zu den Antworten, aber nicht zu den Fragestellungen
(103)

„der ‘tiefere Denker‘“ – Hinterfragen und Weiterdenken

- Kultivierung / Natur (103)
- Handlungen und Nebenfolgen (103f.)
- Das Thema des Todes (104-106)
- Sein (You) vs. Nichts (Wu) / Handeln und Vollbringen (Wei) vs. Nichthandeln bzw. Ruhen (Bu Wei) (106f.) -> You Wei (das Sein wirkt) vs. Wu Wei (das Nichts wirkt): Frage/Suche nach dem Gleichgewicht (107)

Annäherung an das Daodejing, 2b

(Geldsetzer/Hong, 103ff.)

- Gegensatz zu Konfuzius (107f.)
- Das Himmelsdao des Laozi (108)
- Echte vs. konfuzianische „Heiligkeit“ [„Eigentlichkeit“?] (108f.)
- Differenz zu Epikureismus und Rousseau (109)
- Geschlechter- und Generationendifferenz (ebd.)
- Paradigma des Wassers (109f.)
- Handlungskanon des Hell-Dunkel (110)
- umsichtig und vorsichtig Handeln (110f.)
- Umgang mit dem Nichts (111f.)
- Bezug auf die „rechte Regierung des Reiches“ (113)
- Bezugnahme auf die Kriegführung (114f., 116f.)

Annäherung an das Daodejing, 2c

Sun Zi als Daoist (Geldsetzer/Hong, 117ff.)

Zhuang Zi als Daoist (Geldsetzer/Hong, 120ff.)

Laozis „berichtigte Gesellschaft“ – weder
archaisch noch modern

(Geldsetzer/Hong, 125ff.)

Annäherung an das Daodejing, 3

(Wolfgang Bauer, a.a.O., 89-96)

„aus dem Ausland --- denn der Text wendet sich zumindest teilweise auch an den Fürsten und gibt, ..., Anweisungen zum Regieren“ (89)

Rückblick/Vorblick darauf im Zhuangzi (90f.)

Erste Definitionen des Dao (91, 92o., 92u.)

Sein/Nichtsein -> Haben / Nichthaben (92)

Begriff De „Tugend“ (93)

Kontrastierung mit den konfuzianischen Tugenden (94)

„einerseits die beiden Grundströmungen [Konfuzianismus und Daoismus] - eine menscheits- und eine gesellschaftszugewandte und eine mit Natur und Anonymität verbundene - sich durchgängig fast eher ergänzten als ausschlossen und daß sie sich ... immer wieder in neuen Konfigurationen begegneten, bis sie manchmal zu einer Art Doppelphilosophie fanden“ (95f.)

„Kraftfeld dieses dialektischen Gefüges“ (96)

Annäherung an das Daodejing, 4

(Richard Wilhelm: Chinesische Philosophie (1929), Wiesbaden: matrixverlag, 2012, 27-31)

-> „Schule der Orakelpriester (28)

-> I Ging

„noch eine tiefer schürfende Erkenntnisquelle als die Praxis des Orakels, nämlich die mystische Versenkung in einen Zustand, der jenseits des rationalen Erkennens liegt“ (29)

„Trancezustände“ „Erlebnisse des Überbewusstseins“

„Dieses Erlebnis ist etwas schlechthin Transzendentes.“

- “außer ... transzendenten, nur dem Yogaerlebnis zugänglichen Tao“

- „kosmisches Tao, das sozusagen dem Dasein zugewandt ist“

„Urbilder“ „Namen“

„Welt des Scheins“ „Totalität des Sinns“

Tao und Te (30)

Folgerungen für die Staatsregierung (30f.)

Annäherung an das Daodejing, 5

(Fung Yulan, a.a.O861f.), 60-64)

„the Taoists had the same experiences as the Logicians, but had risen above them“ (60)

Anfang (ebd.)

Namengebung (61)

„uncarved block“ (62o.)

„one, two, three“ (62u.)

„supreme“ (63)

Reversing (63f.)

Zur Textgestalt, 1

„Den Titel Dàodéjīng bekam das Werk erst durch den Han-Kaiser Jing (157–141 v. Chr.). Auch die heutige Einteilung in 81 Abschnitte erhielt der Text erst im 3. Jahrhundert. Man vermutet, dass der Text die schriftliche Fassung einer älteren mündlichen Überlieferung ist und er weitere Überlieferungen aufgegriffen und integriert hat. Die überlieferte Form des Textes ist nicht die einzige, die je existierte. In einem Grab in Mǎwángduī wurden 1973 zwei parallele Textfassungen (ca. 206 v. Chr. und 179 v. Chr.) gefunden, die inhaltlich erstaunlich wenig, zumeist nur grammatikalisch, vom tradierten Text abweichen. Ähnliches gilt für den erst Anfang der 1990er Jahre entdeckten, sogenannten Guodian-Text (ca. 300–280 v. Chr.), der etwa ein Drittel des Textes (32 Kapitel ganz oder teilweise) auf ca. 100 Jahre an das Original heranhöhrt“ (Wikipedia)

Kapiteleinteilung jedenfalls spät, im religiös werdenden „Daoismus“?

Vermutung fow: Bedeutung der ‚Junktoren‘ für die Textgliederung, Kapiteleinteilung als bloße Artikulation einer in den Texten bereits vorhandenen Struktur

Zur Textgestalt, 2

Interpunktion?

Unterschiedliche Anordnungen der Textstücke:

Die Teile *Dào* und *Dé* sind **in den Mǎwángduī-Texten insgesamt vertauscht**: 1–37 folgen 38–81; außerdem erscheint Kap. 24 vor 22 und 23, Kap. 40 und 41 sind vertauscht und Kap. 80 und 81 nach 66 platziert. (Wikipedia)

Frage der Lektüre-Praxis/Text-Nutzung:

Verhältnis von Argumentation und Meditation

Vermutung fow: Textstücke als Exerzitien